



Sonderpädagogische Diagnostik

1. Formulierung einer diagnostischen Fragestellung

- zu einem diagnostisch relevanten Sachverhalt
- strukturiert die weitere diagnostische Vorgehensweise

2. Fragestellungsanalyse

- theoriegeleitet und strukturiert im Spiegel der ICF-CY

3. Erhebung diagnostischer Daten

- theoriegeleitete Auswahl passender diagnostischer Methoden
- in unterschiedlichen Situationen/aus unterschiedlichen Perspektiven

4. Hypothesenbildung

- Aktivität und Teilhabe, Körperfunktionen & ggf. -strukturen, ggf. Diagnosen nach ICD 10/DSM 5 sowie Kontextfaktoren werden theoriegeleitet aufeinander bezogen

Dokumentation

- strukturiert im Spiegel der ICF-CY
- prozessbegleitend
- adressatenbezogen

Leistungsfeststellung

7. Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung

- regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der individuellen Bildungsangebote
- gibt Auskunft, welche Kompetenzen (weiter-) entwickelt wurden
- gemeinsame Reflexion der Ergebnisse mit allen Beteiligten
- ist Anlass für die Fortschreibung der Zielvereinbarungen

Kooperative Bildungsplanung

5. Ableitung von Zielen & individuellen Bildungsangeboten

- Berücksichtigung der Sichtweisen aller Beteiligten
- Formulierung SMARTer Ziele (genau, überprüfbar, erreichbar, bedeutsam, zeitlich bestimmt)
- Planung individueller Bildungsangebote unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse bzgl. deren Wirksamkeit
- Klärung von Verantwortlichkeiten bezüglich der Umsetzung

Individuelle Bildungsangebote

6. Umsetzung der individuellen Bildungsangebote

- Berücksichtigung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Handlungs- und Erprobungsfelder
- Reduzieren vorhandener Barrieren in den Kontexten
- Einbezug der individuellen Voraussetzungen in den Körperfunktionen und ggf. -strukturen
- Ggf. Berücksichtigung von Diagnosen nach ICD 10/DSM 5